

OA-Update / 11, 30.10.2020

Mittelosteuropa



Während die drei baltischen Staaten das Infektionsgeschehen noch vergleichsweise gut im Griff haben, sind die Länder der Visegrad-Gruppe von der zweiten Corona Welle deutlich stärker als von der ersten betroffen. In der Slowakei und Ungarn steigen die Fallzahlen stark an.

In Polen und Tschechien hat sich die Gesamtzahl der Infektionen innerhalb der vergangenen beiden Wochen sogar auf jeweils rund 300.000 verdoppelt. In Folge des rapiden Anstiegs erklärte das Robert-Koch-Institut am 24. Oktober nunmehr auch Polen zum „Risikogebiet“. Auf dieser Grundlage können die Bundesländer nun eine Quarantäne bei der Wiedereinreise aus den Ländern verhängen. Waren- und Pendlerverkehr sind bislang von etwaigen Maßnahmen nicht betroffen. Bitte prüfen Sie bei geplanten dienstlichen Reisen kurzfristig die entsprechenden Verordnungen.

Positive Tendenzen zeigten dagegen die Handelszahlen für August, die der Ost-Ausschuss ausgewertet hat: Der Außenhandel mit Polen, der Slowakei und Ungarn hat die Talsohle durchschritten, da der Warenaustausch mit den drei Ländern ein Plus gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbucht. Schwach entwickelte sich dagegen der Handel mit Tschechien.

Folgende Themen finden Sie im neuen Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Die **Corona-Lage in Mitteleuropa spitzt sich zu**. Per 28. Oktober vermeldeten Tschechien mit 15.663 und Polen mit 16.300 sogar mehr Fälle an einem Tag, als die Bundesrepublik (14.964). Auch die **Slowakei** verzeichnet einen starken Anstieg von Neuinfektionen, weswegen die Regierung von Igor Matovič innerhalb von vier Tagen die gesamte Bevölkerung testen möchte. **Ungarn** vermeldete am 24. Oktober mit 3.149 neuen Fällen einen neuen Höchstwert. In den beiden Folgetagen gingen die Infektionszahlen dann aber deutlich zurück. Der vorläufige Höhepunkt könnte eventuell in dem Land erreicht sein. In **Estland, Litauen** und **Lettland** steigen – von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – die Zahlen in den letzten Wochen ebenfalls stark an, umgerechnet auf die Bevölkerungszahl kommen die drei baltischen Staaten im europäischen Vergleich aber bislang mit am besten durch die Krise.

In Folge der besorgniserregenden Entwicklung zählen inzwischen folgende Gebiete zu der vom Robert-Koch-Institut erstellten **Liste der Risikogebiete**:

- Polen – ganz Polen
- Slowakei – das ganze Land
- Tschechien – ganz Tschechien
- Ungarn: 16 von 19 Komitaten
- Estland – die Region Jogeva
- Litauen – die Bezirke Kaunas und Šiauliai

Die aktuelle Übersicht der Risikogebiete finden Sie hier: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html

In Folge der steigenden Infektionszahlen haben die meisten Länder Mitteleuropas ihre **Testkapazitäten deutlich ausgebaut**. Ein Vergleich der Kalenderwochen 35 und 40 zeigt, dass insbesondere Tschechien die Zahl der durchgeführten PCR-Tests von 54.747 auf 120.850 erhöht hat. Das entspricht mehr als einer Verdopplung. Auch in Ungarn (+34.422) und der Slowakei (+27.163) sind die Kapazitäten um mehr als 100 Prozent gestiegen. Einzig Litauen reduzierte die Zahl der Tests im genannten Zeitraum.

Folgend finden Sie eine Übersicht der **Testkapazitäten in der Region** in der 41. Kalenderwoche. Als größtes Land führt Polen die Statistik an. Verglichen mit Deutschland entsprechen die polnischen Testkapazitäten nur rund einem Viertel – bei der Hälfte der Bevölkerung. In Tschechien ist die Positivrate mit 19,6 Prozent extrem hoch.

Anzahl der durchgeführten PCR-Tests in Mitteleuropa

	Tests (KW41)	Positivrate in %
Polen	218.749	10,7
Tschechien	146.448	19,6
Ungarn	68.499	8,8

Slowakei	56.163	11,5
Lettland	27.014	2,1
Litauen	19.599	4,5
Estland	11.272	2,4
Germany	1.095.858 (KW40)	1,4

Quelle: <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/covid-19-testing>, aufgerufen am 14.10.2020

Polen

In den letzten drei Wochen hat sich die Zahl der Corona-Infektionen in Polen auf rund 300.000 Fälle verdreifacht. Per 28. Oktober wurden **299.049 Fälle** gemeldet. Die Höchstwerte steigen permanent an und haben am selben Tag mit **16.300 täglichen Fällen** ein neues Niveau erreicht. Experten beobachten mit Sorge die Entwicklung in Polen. In der Europäischen Union weist Polen mit lediglich **238 Ärzten pro 100.000** Einwohnern den niedrigsten Wert auf¹.

Aufgrund der rasant steigenden Infektionszahlen hat das Robert-Koch-Institut ganz Polen ab dem 24. Oktober zum **Risikogebiet** klärt. Die **Einreise nach Polen ist weiterhin ohne Einschränkungen** möglich. Bei der Rückkehr nach Deutschland können die jeweiligen Bundesländer gemäß der Quarantäneverordnung eine **Quarantäne** veranlassen.

Bitte beachten Sie auch die Verschärfung der **nationalen Maßnahmen durch die polnische Regierung**. Das polnische Gesundheitsministerium hat am 24. Oktober ganz Polen in die rote Kategorie eingeordnet, neben dieser gibt es auch eine grüne und gelbe. Zu den wichtigsten Bestimmungen zählen beispielsweise das Homeschooling, die Reduktion der Kundenanzahl in Geschäften, Obergrenzen im Nahverkehr und eine **Obergrenze für berufliche Veranstaltungen von maximal 20 Personen**. Eine aktuelle Übersicht der Maßnahmen finden Sie auf der Homepage der Deutschen Botschaft in Warschau: <https://polen.diplo.de/pl-de/04-news/-/2314358>

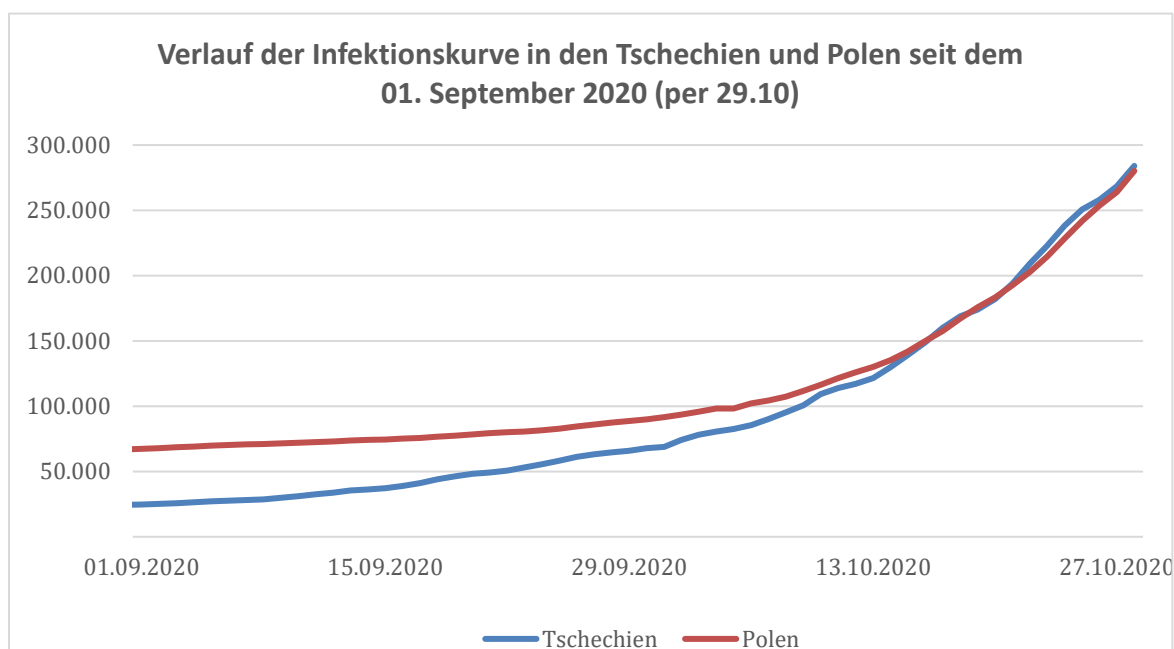
Die Deutsche Botschaft in Warschau weist zudem darauf hin, dass die **medizinische Versorgung durch die starke Belastung des nationalen Gesundheitssystems mit COVID-19 Patienten eingeschränkt sein** kann und rät dazu, auf **lokale Warnungen** und Hinweise in den polnischen Medien zu achten.

Tschechien

In Tschechien hat sich **innerhalb von zwei Wochen die Zahl der Infektionen verdoppelt**. Diese beläuft sich per 28. Oktober auf inzwischen **297.013**. Europaweit gehört unser Nach-

¹ Die aktuellsten Daten für Polen stammen aus dem Jahr 2017.

bar zu den am stärksten betroffenen Ländern. Tschechien weist der Weltgesundheitsorganisation zufolge einen **extrem hohen Inzidenzwert von 1.375** pro 100.000 Einwohnern innerhalb von 14 Tagen auf. Der entsprechende Wert für Deutschland liegt bei 143.



Quelle: <https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid-19-coronavirus-data>, aufgerufen am 28.10.2020

Der tschechische Gesundheitsminister Roman Prymula erklärte, **dass das Gesundheitssystem bereits an seine Grenzen stoße**. Die Regierung hat aufgrund der sich zuspitzenden Situation die **Europäische Union und NATO um Hilfe gebeten**. Tschechische Patienten werden auch in Bayern behandelt. Die tschechische Ärztekammer hat im Ausland lebende Mediziner gebeten, nach Tschechien zurückzukommen, um das Gesundheitssystem zu unterstützen. Zahlreiche Ärzte hatten sich in Tschechien infiziert, was zu einer Verschärfung der Situation führt.

Das Land befindet sich in einem **lockdownähnlichen Zustand**. Neben einer Ausgangsbeschränkung sind alle Geschäfte bis auf diejenigen, die zur Grundversorgung beitragen, geschlossen. Eine Auflistung der Maßnahmen finden Sie auf der Website der Deutschen Botschaft in Prag: <https://prag.diplo.de/cz-de/aktuelles/-/2317418>.

Seit dem 22. Oktober ist die Einreise nach Tschechien nur noch aus triftigem Grund möglich. Von nicht notwendigen touristischen Reisen riet das Auswärtige Amt bereits ab.

Das Robert-Koch-Institut führt ganz Tschechien seit dem 25. September als **Risikogebiet**. Gemäß der deutschen Quarantäneverordnung können **Bundesländer Reisebeschränkungen und Quarantäneauflagen verhängen**. Für weiterführende Informationen: <https://tschechien.ahk.de/info-covid-19>.

Eine aktuelle Übersicht der Maßnahmen finden Sie in englischer Sprache auf der Homepage des tschechischen Gesundheitsministeriums: <https://koronavirus.mzcr.cz/en/current-measures/>

Ungarn

Am 24. Oktober verzeichnete Ungarn mit 3.149 Fällen einen neuen Höchstwert. In den beiden Folgetagen gingen die Infektionszahlen deutlich zurück. Der **vorläufige Höhepunkt könnte in dem Land eventuell erreicht** sein.

Ungarn hat die Grenzkontrollen bis zum 31. Oktober verlängert. Die Einreisebestimmungen wurden vom Parlament am 26. Oktober verschärft. Der **Güterverkehr und Geschäftsreisen** sind bei Vorlage der entsprechenden Dokumente weiterhin nicht von den Maßnahmen betroffen.

Von insgesamt 19 Komitaten stuft das Robert-Koch-Institut derzeit **16 als Risikogebiete** ein. Gemäß der deutschen Quarantäneverordnung können Bundesländer Reise- und Quarantänebestimmungen verhängen. Für weiterführende Informationen: <https://www.ahk-ungarn.hu/coronavirus-situation-in-ungarn>

Slowakei

Von einem sehr niedrigen Niveau aus ist die Zahl der Neuinfektionen in der Slowakei stark angestiegen. Allein am 24. Oktober wurden **3.042** Fälle gemeldet, was einem Höchstwert entspricht.

Das Land befindet sich derzeit in einem **lockdownähnlichen Zustand**. Zu den nationalen Maßnahmen zählen beispielsweise Ausgangsbeschränkungen. Detaillierte Informationen finden Sie auf der Homepage der Deutschen Botschaft in Bratislava: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/slowakei-node/slowakeisicherheit/206360>

Da der der Inzidenzwert landesweit bei mehr als 50 Fällen pro 100.000 Einwohnern liegt, zählt das Robert-Koch-Institut das **gesamte Land zu den Risikogebieten**. Entsprechend können die Bundesländer bei einer Wiedereinreise **Quarantäne** verordnen.

Für die Einreise aus Deutschland in die Slowakei liegen derzeit **keine direkten Einschränkungen** vor. Bei Voraufenthalten in Risikogebieten ist allerdings eine zehntägige Quarantäne verpflichtend. Zudem ist eine Online-Registrierung erforderlich. Weiterführende Informationen erhalten Sie auf der Homepage der deutschen Botschaft in Bratislava: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/slowakei-node/slowakeisicherheit/206360>

Konjunktur

Das Institut für Makroökonomie der Hans-Böckler-Stiftung hat eine Studie zu den wirtschaftlichen Effekten des Europäischen Recovery Funds veröffentlicht. Das als **Next-Generation EU („NGEU“)** bekannte Programm umfasst insgesamt **750 Milliarden Euro**. Davon entfällt mit 560 Milliarden Euro der Löwenanteil auf die sog. Recovery und Resiliency Facility (RFF).

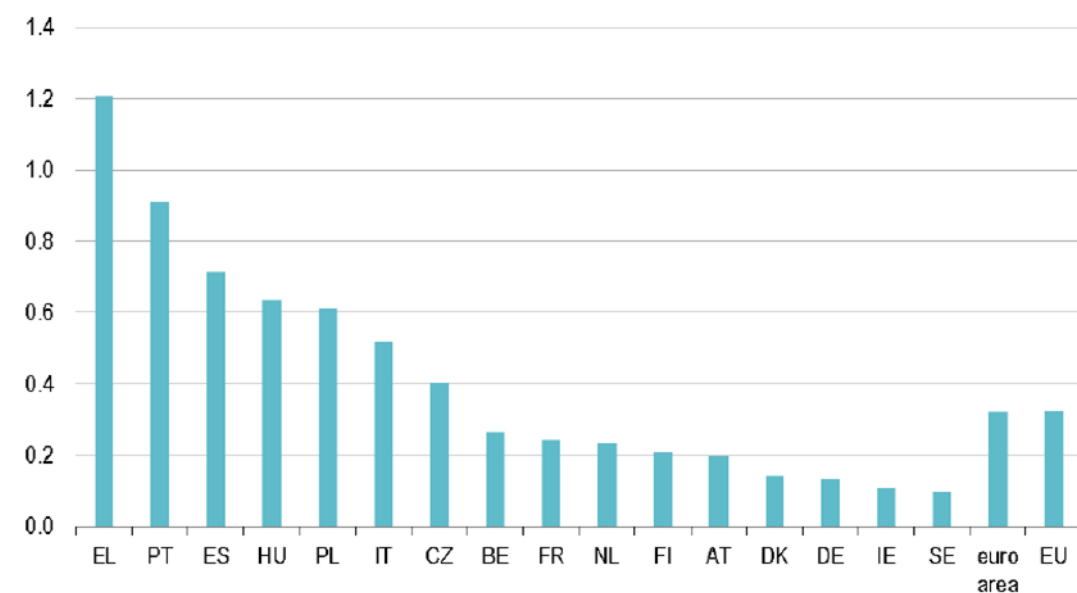
Die RFF setzt sich zusammen aus 310 Mrd. Euro an Zuschüssen und 250 Mrd. Euro an Krediten. Im Fokus der Untersuchung stehen die 310 Milliarden Euro an Zuschüssen, die für die RRF zur Verfügung stehen.

Die Autoren rechnen damit, dass die Zuschüsse aus dem RFF, sollten diese für öffentliche Investitionen verwendet werden, zu **mehr als einem Prozentpunkt zum Wachstum** der Volkswirtschaften in Kroatien, Bulgarien, Griechenland Rumänien, Portugal und Lettland beitragen. Bei den folgenden neun Ländern liegt der entsprechende Anteil zwischen 0,5 und 1 Prozent: Litauen, Spanien, Zypern, Polen, Ungarn, Italien, Estland, Slowenien und Tschechien. Für die übrigen Länder, zu denen auch Deutschland zählt rechnen die Autoren mit einem zusätzlichen Wachstum von 0,25 Prozent oder weniger.

Der RFF könnte den Autoren zufolge einen stark verteilenden Charakter haben, da ein Ausgleich zwischen reichen und ärmeren Ländern stattfindet. **Insbesondere die östlichen EU-Mitglieder würden davon profitieren.**

Grafik: Wirtschaftliche Effekte des RFF in den ersten drei Jahren:

Figure 4: Average GDP effect in the first three years (2021-23) of RRF (percentage deviations from baseline)



Source: IMK calculations based on NiGEM.



Quelle: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=9110, aufgerufen am 28.10.2020

Veranstaltungsnachlese

- Am 19. Oktober fand der digitale Gipfel der **Drei-Meeres-Initiative** in Tallin statt. Sie finden alle Videos unter dem folgenden Link: <https://3seas.eu/media/news/watch-again-all-panels-from-the-summit>

Kommende Veranstaltungen

- **11./12. November:** „3rd-annual Baltic Sea Region 5G ecosystem forum“: 5G Forum im Baltikum: <https://www.5gtechritory.com/>
- **24. November:** „Pushing Eastern Europe forward“: Videokonferenz des Ost-Ausschusses mit Rückblick auf das Jahr 2020 und Ausblick auf das Jahr 2021: <https://www.ost-ausschuss.de/de/online-veranstaltungsreihe-pushing-eastern-europe>
- **25. November: Mechanical Engineering and Metalworking Business Forum:** Lettisches Business Forum zum Thema Metallwirtschaft: <https://mechanical.liaa.gov.lv/>

Tipps & Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember über die ganze Welt verbreitet. Welche Bestimmungen die 29 Partnerländer des OA erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir täglich aktualisieren. Dort finden Sie als PDF auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infektionszahlen in unserer Region: <https://www.ost-ausschuss.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Besonders in der Corona-Krise stehen wir im engen Austausch mit den **deutschen Auslandshandelskammern** in Bratislava, Budapest, Prag und Warschau. Unsere Kollegen stellen auf ihren Webseiten detaillierte Informationen zur Verfügung. Diese finden Sie unter folgenden Links:

- [Polen](#)
- [Slowakei](#)
- [Tschechien](#)
- [Ungarn](#)

Die Stiftung Wissenschaft und Politik hat eine **Studie über die Performance der Viségrad-Gruppe** in der Corona Krise veröffentlicht. Diese finden Sie unter: <https://www.swp-berlin.org/10.18449/2020A61/>

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OA und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#) auf [Facebook](#), [LinkedIn](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt

Die Arbeit der Ost-Ausschuss-Regionaldirektion Mittelosteuropa konzentriert sich weiterhin auf die Bearbeitung individueller Anliegen der Mitgliedsunternehmen sowie das Monitoring der nationalen Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft in der Region. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mittelosteuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



Adrian Stadnicki

Regionaldirektor Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: A.Stadnicki@oa-ev.de



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Mittelosteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)